WP-2-132 Innovativ wirtschaften

Antragsteller*in: Antje Grothus (KV Rhein-Erft-Kreis)

Text

Von Zeile 132 bis 148:
~~Mit dem~~Durch den beschlossenen Ausstiegsspfad und das Ende der Kohleverstromung ist der Strukturwandel im Rheinischen Revier und den Standortkommunen der Steinkohlekraftwerke in vollem Gang. Wir machen die Kohleregionen zu Leuchttürmen für einen ~~klimagerechten~~klima- und sozialgerechten Strukturwandel, der neuen Wohlstand, Sicherheit und Lebensqualität schafft für alle Menschen in der Region: ~~Für die~~Vom Kohle-Kumpel im Tagebau und den Kraftwerken ~~ebenso wie für die~~bis hin zu den Menschen in den bis heute vom Tagebau bedrohten Dörfern. Denn wir begreifen die Gestaltung des Wandels als gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Auch die geschundene Natur der Region wird mit uns einen höheren Stellenwert bekommen. Lange genug wurde sie rücksichtslos ausgebeutet und zerstört. Ein erfolgreicher, ~~klimagerechter~~klima- und sozialgerechter Strukturwandel im Revier zeigt den Weg für andere Regionen in NRW und darüber hinaus. Wir werden Nachhaltigkeit und Klimaneutralität ins Zentrum der Strukturwandelpolitik der Landesregierung stellen. Dafür werden wir im Rheinischen Revier mehr Mitspracherechte für die Zivilgesellschaft und Räume für den gesellschaftlichen Austausch und zwischenmenschliche Begegnungen schaffen, transparentere Entscheidungsprozesse etablieren und klare, verbindliche Kriterien für die Vergabe von Fördermitteln festlegen. Jedes von uns geförderte Projekt wird einen Beitrag zum Klimaschutz ~~und~~, zu einer ~~klimagerechten~~klima- und sozialgerechten Gesellschaft leisten und im Einklang mit Nachhaltigkeitszielen stehen . Die Menschen werden wir mit einer Qualifizierungsoffensive durch den Strukturwandel begleiten und so auch dem drohenden Fachkräftemangel in vielen

Begründung

Wir haben uns als Grüne den sozial gerechten Wandel auf die Fahnen geschrieben (zB Klimaprämie etc.), daher empfiehlt es sich klima- und sozialgerechten Wandel in einem Atemzug zu nennen. Das Adjektiv klimagerecht ist hier nicht so holistisch angelegt wie der Begriff Klimagerechtigkeit, der eine soziale Komponente mit einschließt.

Wenn wir etwas für alle Menschen schaffen wollen, empfiehlt es sich nicht nur zwei Gruppen von Menschen zu benennen, sondern das breite Spektrum zum Ausdruck zu bringen: von .. bis .

Mit dem ergänzten Satz betonen wir unser Verständnis vom Strukturwandel als gesamtgesellschaftliche Aufgabe, und bringen zum Ausdruck, dass wir uns bemühen beim Prozess niemanden zurückzulassen.

Begegnungsräume wie zB Wandelwerkstätten in den Kommunen, Kulturzentren, in Kirchen sind insbesondere in konfliktären Auseinandersetzungen (Kohleausstieg) wichtig, und da Wandelprozesse vielen Menschen Sorgen und Ängste bereiten.

Unterstützer*innen

Lilo Schmitz (KV Rhein-Erft-Kreis); Isabel Elsner (KV Düren); Yvonne Elisabeth Anna Zimmermann (KV Rhein-Erft-Kreis); Martin Bender (KV Rhein-Erft-Kreis); Britta Bojung (KV Rhein-Erft-Kreis); Nicole Kolster (KV Rhein-Erft-Kreis); Bela Kassan (KV Rhein-Erft-Kreis); Marion Küke (KV Rhein-Erft-Kreis); Adalbert Niemeyer-Lüllwitz (KV Bielefeld); Karin Schmitt-Promny (KV Aachen); Katrin Feldmann (KV Aachen)